

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 73=93 (1927)

Heft: 3

Nachruf: Veterinär-Oberst Jakob Erhardt : Pferderstellungsoffizier Zürich

Autor: H.F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zentralvorstand des S. U. O. V. zu Beginn des Jahrganges 1926/27 an etwa 6000 Offiziere mit einem Kostenaufwande von ca. Fr. 4500.— je 5—8 Propagandanummern mit Einladungen zum Abonnement (Fr. 4.50 pro Jahr!) versandt habe; Resultat: keine 300 neue Abonnements, also knapp Fr. 1400.— Mehreinnahmen!

So sieht es mit unserer Unterstützung der Unteroffiziere in Wirklichkeit aus! Redaktion.

Totentafel.

Verw.-Major *Albert Steiner*, geb. 1861, T. D., Kreiskommandant in Biel, gest. am 4. Februar 1927.

Q. M. Hptm. *Hans Lüthy*, geb. 1879, T. D., Q. M. des Tert.-Kdo. 6, gest. in Sarnen am 11. Februar 1927.

Fliegeroberlieut. *Eduard Buchli*, geb. 1895, Beob., Kdt. ad int. Phot.-Kp. 2, in Ennet-Baden, und

Fliegeroberlieut. *Emil Albrecht*, geb. 1897, Pilot, Geb.-I.-Kp. I/43, in Winterthur.

Beide gest. infolge Flugzeugunfalles im Dienst am 11. Februar 1927 in St. Moritz.

Genie-Hptm. *Marcel Daxelhofer*, geb. 1878, zuget. Etp.-Geniechef, gest. in Bern am 17. Februar 1927.

Vet.-Oberst *Jakob Ehrhardt*, geb. 1863, T. D., Pferdestellungs-offizier Zürich, gest. in Zürich am 28. Februar 1927.

Genie-Oberst *Julius Meyer*, geb. 1859, z. D., gew. Instr.-Of. der Genietruppen und Geniechef St. Gotthardt, Professor an der Mil. wissensch. Abt. der E. T. H., gest. in Zürich am 6. März 1927.

Inf.-Major *Karl Keller*, geb. 1870, T. D., gest. in Heiden am 6. März 1927.

Inf.-Major *Ferdinand Zweig*, geb. 1859, gew. Kreiskommandant in Basel, gest. in Basel am 8. März 1927.

Inf.-Major *Otto Spillmann*, geb. 1874, Kdt. Füs. Bat. 50 1914 bis 1916, gest. in Solothurn am 8. März 1927.

Veterinär-Oberst Jakob Ehrhardt †.

Pferdestellungs-offizier Zürich.

In Zürich wurde am 3. März 1927 der auflösenden Flamme die sterbliche Hülle eines Offiziers übergeben, der während 44 Jahren dem Vaterlande treue Dienste leistete, seinen Untergebenen ein ebenso vorbildlicher Führer, als treuer und unvergeßlicher Kamerad war.

Im Jahre 1883 zum Oberleutnant ernannt, wurde er 1891 zum Hauptmann, 1899 Major, 1906 Oberstlieutenant, und 1917 zum Oberst befördert.

Oberst Ehrhardt diente als Veterinäroffizier bei den Feldbatterien 34 und 44, beim Drag.-Reg. 6, als Adjutant des Armeekorpspferdearztes IV, als Divisionspferdearzt der alten VII. Division, sowie als Armeekorpspferdearzt des alten III. Armeekorps.

Als Vertreter des eidg. Oberpferdearztes nahm er an zahlreichen Pferdeeinkäufen für die Armee im Auslande teil. Seit vielen Jahren funktionierte er auch als 1. Experte der eidg. Pferdeeinschätzungskommission des Platzes Zürich.

Als in den trüben Augusttagen des Jahres 1914 die Mobilmachung der Schweizerischen Armee angeordnet wurde, war Oberst Ehrhardt einer der ersten, der am Platze erschien und die wohl theoretisch schon geübte, aber praktisch noch nie durchgeführte Pferdestellung in Zürich leitete.

Die Arbeit war keine geringe. Nur diejenigen, die in jenen ernsten Tagen dabei waren, können sich ein Bild machen davon, welche hohen Anforderungen vieler Art an den Führer gestellt wurden, wollte er den Mobilmachungsbefehl gewissenhaft erfüllen.

Oberst Ehrhardt hat diese außerordentlich schwierige Aufgabe in der vorgeschriebenen Zeit und in einer Art und Weise gelöst, die die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf ihn lenken mußte.

Es galt zudem, die oft diametral gegenüberstehenden Interessen der Armee und der Pferdebesitzer unter Berücksichtigung der ganzen Landesverteidigung harmonisch auszugleichen.

Mehrere tausend Pferde waren bei einer seltenen Ungunst der Witterung auf der immer ungangbarer gewordenen Allmend in Zürich versammelt und harrten der Anordnungen ihres neuen Dienstherrn, während ihre Eigentümer bei strömendem Regen und auf durchweichtem Boden ebenso ungeduldig das Schicksal ihrer Lieblinge abwarteten.

Oberst Ehrhardt war sich seiner großen Aufgabe, die er unter neuen und zudem außerordentlich ungünstigen Verhältnissen zu lösen hatte, vollauf bewußt. Ununterbrochen stand er mehrere Tage und Nächte an der Spitze der zu leistenden Arbeit. Immer mit der gleichen Ruhe und dem gleichen Takt erließ er seine Befehle, die von einer ernsten und pflichtbewußten Dienstauffassung Zeugnis gaben. Die Zeit drängte, denn eine rechtzeitig beendete Mobilmachung der Pferdestellung war für einen rechtzeitigen Aufmarsch der Armee Vorbedingung. Er verstand es aus seinen Untergebenen diejenige Arbeitsleistung herauszuholen, die ihm zur pünktlichen und gewissenhaften Erfüllung seiner Aufgabe als notwendig erschien.

Es war deshalb unumgänglich, wenn auch seine Untergebenen eine außerordentliche Arbeitsleistung aufbringen mußten; aber wer tat dies nicht mit Freude einem Vorgesetzten gegenüber, der für sie so viel Verständnis und Liebe zeigte, für sie ein Vorbild eines Führers

war, bei dem sich hervorragende Fähigkeiten und ausgezeichnete Eigenschaften paarten.

So gelang es Oberst Ehrhardt, Militär und Zivildienstpflichtige zu gemeinsamer Arbeit anzuspornen und mit ihnen eine gewaltige Leistung zu bewältigen, die sonst nur von einer geübten Truppe erwartet werden kann.

Kaum war die Mobilmachung beendet, war er dafür besorgt, daß eine geordnete Kontrolle sowohl über die zur Armee eingezogenen, als die den Eigentümern, sei es auf Piket oder als dienstuntauglich zurückgegebenen Pferde angelegt wurde. Dieser Voraussicht war es zu verdanken, wenn dann in der Folge immer rascher mobilisiert und der Pferdebedarf für die Truppe gleichmäßiger auf den Pferdebestand der Gemeinden verteilt werden konnte. Diese vorausschauende Maßnahme ermöglichte auch eine rechtzeitige Erstellung der Mietgelderlisten und Auszahlung der Mietgelder.

Mit der gleichen Weitsicht bereitete Oberst Ehrhardt auch die Demobilmachung vor, die ebenso ruhig und pünktlich vor sich ging, als wäre sie vorher mehrmals durchgeführt worden.

Nicht unerwähnt dürfen die verschiedenen Teil- und beschleunigten Mobilmachungen bleiben, wie sie gelegentlich in jenen bewegten Zeiten von einem Momente zum andern angeordnet wurden und die beredetes Zeugnis von dem großen Organisationstalent Oberst Ehrhardts geben.

Es war deshalb nicht überraschend, wenn Oberst Ehrhardt von Bern aus ersucht wurde, eine Anleitung für Pferdestellungsoffiziere auszuarbeiten, die erste Arbeit dieser Art, die aus der praktischen Tätigkeit hervorging und als eine vorzügliche Lehre für Pferdestellungsoffiziere bezeichnet werden darf.

Er war es auch, der zum ersten Kurs für Pferdestellungsoffiziere als Vortragender kommandiert wurde.

Gleichzeitig mit der Pferdestellung leitete Oberst Ehrhardt die Pferdekuranstalt 2, deren Kommandant er war. Auch dieser Betrieb war mustergültig und als solcher bald im ganzen Lande herum bekannt.

In jüngeren Jahren war Oberst Ehrhardt als großer Pferdefreund ein eifriger Sportsmann, der öfters an Pferderennen teilnahm und sich verschiedenemale den ersten Platz sicherte.

Nur wenigen ist es beschieden, fast während eines halben Jahrhunderts ihre Dienste dem Vaterlande zu widmen. Alle, die Oberst Ehrhardt kannten, ihm nahe standen und Einblick in seinen unerschütterlichen Willen hatten, sich für seine Heimat nicht nur in sonnigen Tagen, sondern auch bei bewölktem Himmel, mit seinen besten Kräften einzusetzen, aber auch alle seine Untergebenen, die immer mehr Gelegenheit fanden, erkennen zu dürfen, welche hervorragenden Fähigkeiten und vornehmer Charakter sich in ihrem Vorgesetzten und treuen Kameraden vereinigten, nehmen in dankbarer Erinnerung von ihm Abschied. *H. F.*
